

Wie in der Ukraine, so auch in Taiwan

Brian Berletic

So wie die USA und ihre Verbündeten durch die Umwandlung der Ukraine in einen hochmilitarisierten Stellvertreter westlicher Militärmacht eine existenzielle Bedrohung für Russland geschaffen haben, so wird auch auf der Insel Taiwan eine solche Bedrohung gegenüber Peking bewusst und systematisch geschaffen.

Seit 2014 haben die USA sowohl in der Ukraine als auch in Taiwan Regime an die Macht gebracht, die den Status quo, den beide Gebiete mit Russland bzw. China hatten, gestört haben.

Während sich 2014 viel Aufmerksamkeit auf die Machtübernahme militanter Nazis in Kiew richtete, ebnete die von den USA unterstützte „Sunflower-Bewegung“ ebenfalls den Weg für eine von den USA unterstützte politische Ordnung, die in Teipei die Macht übernahm.

Seitdem haben die USA weitere Milliarden Dollar in die Einmischung und Umgestaltung der politischen Strukturen sowohl der Ukraine als auch Taiwans sowie in Waffen in Milliardenhöhe gesteckt. Darüber hinaus haben sowohl die Ukraine als auch Taiwan US-Streitkräfte aufgenommen, um das Militär in beiden Gebieten auszubilden.

Während die US-Militärausbildung in der Ukraine mehr oder weniger offen durchgeführt wurde, erfolgte die Stationierung von US-Streitkräften in Taiwan, einem Gebiet, das die USA als chinesisch anerkennen oder das von Peking als chinesisch wahrgenommen wird, relativ unauffällig.

Ende 2021 jedoch gab *Voice of America* in einem [Artikel](#) mit dem Titel „Die USA verdoppeln ihr in Taiwan stationiertes Militärpersonal“ zugeben:

Die USA haben ihre inoffizielle Militärpräsenz in Taiwan im vergangenen Jahr verdoppelt, was von Fachleuten als das jüngste Signal an China bezeichnet wird, dass die Zukunft Taiwans eine Priorität bleibt.

Die Aufstockung von 20 auf 39 Soldaten zwischen dem 31. Dezember und dem 30. September erfolgte ohne großes Aufsehen, fiel aber mit einer seltenen öffentlichen Bestätigung von Präsidentin Tsai Ing-wen im Oktober zusammen, dass das US-Militär eine kleine Präsenz in Taiwan aufrechterhält.

Nach Angaben des Defense Manpower Data Center des Pentagons umfasst der aktive Dienst nun 29 Marinesoldaten sowie zwei Angehörige der Armee, drei der Marine und fünf der Luftwaffe.

Die USA erkennen, wie praktisch alle anderen Nationen der Erde, Pekings „Ein-China-Politik“ an. Auf der offiziellen Website des US-Außenministeriums wird unter der Überschrift „US Relations with Taiwan“ erklärt:

Die USA und Taiwan unterhalten eine solide inoffizielle Beziehung. Mit dem gemeinsamen Kommuniqué von 1979 zwischen den USA und der VR China wurde die diplomatische Anerkennung von Taipeh auf Peking übertragen. In dem Kommuniqué erkannten die USA die Regierung der Volksrepublik China als die alleinige rechtmäßige Regierung Chinas an und bestätigten damit die chinesische Position, dass es nur ein China gibt und Taiwan Teil Chinas ist.

Um zu verdeutlichen, dass die Vereinigten Staaten Taiwan nicht als Nation anerkennen, unterhalten die USA keine Botschaft auf der Insel und unterhalten stattdessen inoffizielle Beziehungen zur dortigen Verwaltung über das so genannte American Institute in Taiwan (AIT).

Auch das US-Außenministerium erklärt:

Die Vereinigten Staaten unterstützen die Unabhängigkeit Taiwans nicht.

Und das:

Die USA bestehen auf der friedlichen Beilegung der Differenzen zwischen beiden Seiten der Meeresstraße, lehnen einseitige Änderungen des Status quo durch eine der beiden Seiten ab und ermutigen beide Seiten, ihren konstruktiven Dialog auf der Grundlage von Würde und Respekt fortzusetzen.

Trotz dieser Behauptungen und der Tatsache, dass die US-Regierung genau weiß, wie empfindlich Taiwan auf Peking reagiert, provoziert sie bewusst eine Krise zwischen dem chinesischen Festland und seinem Inselgebiet Taiwan. Die USA fördern zwar nicht offiziell die „Unabhängigkeit“ Taiwans, aber sie schaffen die Voraussetzungen dafür, dass diese angestrebt wird.

Eine weitere vorsätzliche Provokation

So wie die USA in der Ukraine rote Linien überschritten haben, die die USA und ihre Verbündeten seit Jahrzehnten anerkennen und über die sie sich völlig im Klaren sind, planen die USA erneut, Pekings rote Linien in Bezug auf Taiwan vollständig zu überschreiten. Die USA werden dies tun, wohl wissend, dass sie damit einen weiteren tödlichen Konflikt heraufbeschwören, aber sie sind absolut zuversichtlich, dass sie die öffentliche Wahrnehmung so manipulieren können, dass Peking, falls und wenn China reagiert, in einem ähnlichen oder noch schlimmeren Licht dargestellt wird wie Russland jetzt in Bezug auf die Ukraine.

Zu diesem Zweck stellen die Anzahl und die Vielfalt der Waffen, die die USA nach Taiwan schicken, nicht nur eine direkte Bedrohung für die nationale Sicherheit Chinas dar, sondern fügen sich auch in eine umfassendere Strategie der militärischen Einkreisung ein, mit der die USA das chinesische Territorium im gesamten indopazifischen Raum bedrohen.

Bloomberg schreibt Mitte 2021 in seinem [Artikel](#) „Bidens erster Waffenverkauf an Taiwan“:

Inmitten wachsender Spannungen mit China hat die Biden-Administration ihren ersten Waffenverkauf an die Insel-Demokratie Taiwan genehmigt, der ein Volumen von 750 Millionen Dollar haben könnte.

Laut einer Mitteilung des Außenministeriums an den Kongress vom Mittwoch sollen 40 neue Panzerhaubitzen des Typs M109 und fast 1.700 Bausätze zur Umwandlung von Projektilen in präzisere GPS-gesteuerte Munition an Taiwan verkauft werden.

Der Artikel erinnert die Leser auch an andere, relativ neue US-Waffenverkäufe an Taiwan:

Das neue Paket folgt auf hochkarätige Verkäufe an Taiwan, die im letzten Jahr der Trump-Administration genehmigt wurden, darunter 66 neue Flugzeuge des Typs F-16 Block 70 von Lockheed Martin Corp. und ein potenzieller Verkauf von Harpoon-Schiffsabwehrraketen für die Küstenverteidigung im Wert von 2,4 Milliarden Dollar von Boeing Co.

Das neue Paket folgt auf hochkarätige Verkäufe an Taiwan, die im letzten Jahr der Trump-Administration genehmigt wurden, darunter 66 neue Flugzeuge des Typs F-16 Block 70 von Lockheed Martin Corp. und ein potenzieller Verkauf von Harpoon-Schiffsabwehrraketen für die Küstenverteidigung im Wert von 2,4 Milliarden Dollar von Boeing Co.

Kürzlich berichtete Reuters in seinem [Artikel](#) „US billigt Verkauf von 100 Millionen Dollar für die Aufrüstung von Raketen in Taiwan“ (2022):

Die USA haben einen möglichen Verkauf von Ausrüstungen und Dienstleistungen im Wert von 100 Millionen Dollar an Taiwan genehmigt, um ihr Patriot-Raketenabwehrsystem zu unterstützen, zu warten und zu verbessern“, teilte das Pentagon am Montag mit und zog damit eine wütende Vergeltungsdrohung aus Peking auf sich.

Diese Waffenverkäufe werden zwar als „defensiv“ dargestellt, sind aber Teil der umfassenderen Militarisierung der Region durch Washington und insbesondere der militärischen Einkreisung Chinas selbst.

Der vom US-Außenministerium finanzierte Sender Radio Free Asia (RFA) gab in einem [Artikel](#) aus dem Jahr 2021 mit dem Titel „US Indo-Pazifik-Kommando schlägt neue Raketenkapazitäten zur Abschreckung Chinas vor“ zu:

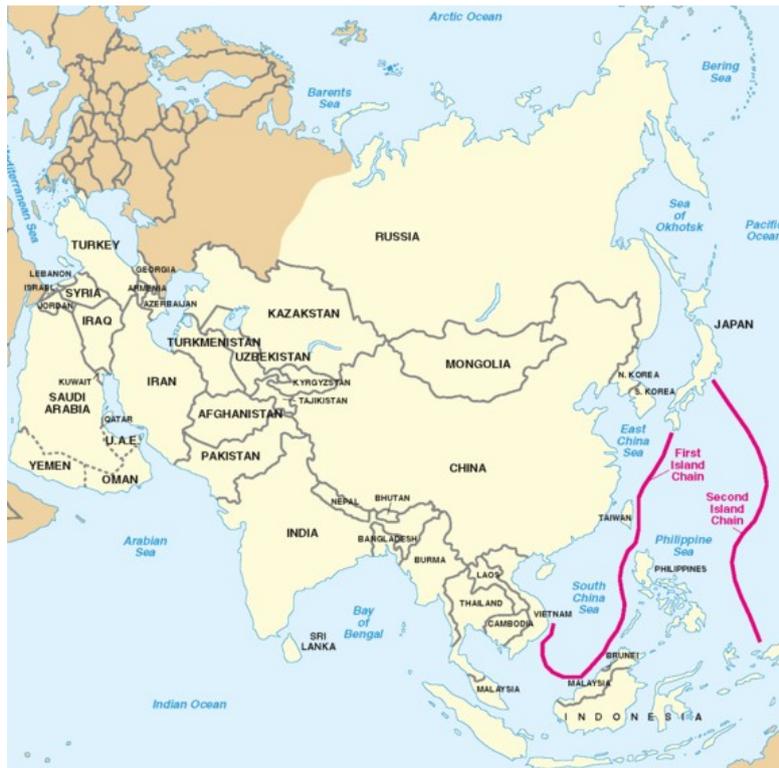
Das US-Militär hat dem US-Kongress mitgeteilt, dass es neue Präzisionsschläge, Luft-Raketenabwehrsysteme und andere Fähigkeiten benötigt, um China im indopazifischen Raum entgegenzutreten zu können – ein Zeichen für die Verschärfung des militärischen Wettbewerbs zwischen den beiden rivalisierenden Nationen.

Die Bewertung fordert „die Aufstellung einer integrierten gemeinsamen Streitkraft mit Präzisionsschlagnetzwerken“ entlang der so genannten ersten Inselkette – was sich auf Raketenschlagfähigkeiten bezieht – und eine integrierte Luft-Raketenabwehr in der zweiten Inselkette, berichtet USNI News. Das Dokument fordert außerdem „eine verteilte Streitkräftelage, die die Fähigkeit bietet, Stabilität zu bewahren und, falls erforderlich, Kampfeinsätze über längere Zeiträume durchzuführen und aufrechtzuerhalten.“

Die erste Inselkette bezeichnet Landgebiete im westlichen Pazifik, die sich von Japan über Taiwan bis hin zu den Anrainerstaaten des Südchinesischen Meeres wie den Philippinen und Indonesien

erstrecken. Die zweite Inselkette erstreckt sich weiter östlich und beginnt in Japan und reicht bis Guam.

Die US-Waffenverkäufe an Taiwan haben also nichts mit Taiwans tatsächlicher Verteidigung zu tun. Wenn Peking die Wiedervereinigung Taiwans mit Gewalt anstreben würde, könnte Taiwan nichts tun, um dies militärisch zu verhindern. Taiwan als Teil eines größeren, von den USA kontrollierten integrierten Präzisionsschlagnetzes ist jedoch ein offenes Eingeständnis Washingtons, das nicht nur den Wunsch äußert, chinesisches Territorium mit einer sofortigen Positionierung von Angriffswaffen in der gesamten Region zu bedrohen, sondern auch ein fast offenes Eingeständnis, Taiwan als Teil dieser Vorbereitungen einzusetzen.



https://de.wikibrief.org/wiki/First_island_chain

Die USA erkennen zwar offiziell die Ein-China-Politik an und bestreiten offiziell, dass sie die „Unabhängigkeit“ Taiwans unterstützen, doch ihre fortgesetzte Militarisierung Taiwans ist alles andere als eine Erklärung.

Diese unmittelbare Bedrohung der nationalen Sicherheit Chinas, die von den USA durch die Bewaffnung und politische Kontrolle Taiwans geschaffen wurde, wird noch durch die politische, wirtschaftliche und sogar verdeckte militärische Kampagne der USA verstärkt, die darauf abzielt, Chinas Belt-and-Road-Initiative [anzugreifen und zurückzudrängen](#), so dass der chinesische Handel in hohem Maße von den Seewegen abhängt, die Amerikas militärische Einkreisung Chinas im Indopazifik bedrohen und möglicherweise abschneiden könnte.

US-Politikpapiere wie das der RAND Corporation aus dem Jahr 2016 mit dem Titel „Krieg mit China“ legen dar, wie ein konventioneller militärischer Konflikt, der sich auf die Unterbrechung des chinesischen Seeverkehrs, u. a. durch eine Seeblockade, konzentriert, eine der wenigen Optionen

für Amerika ist, um zu verhindern, dass China die USA wirtschaftlich und damit auch militärisch und politisch überholt. In dem Papier aus dem Jahr 2016 wurde festgestellt, dass sich das Zeitfenster für diese Möglichkeit im Jahr 2025 schließt. Es könnte sich sogar noch früher schließen – was die zunehmend provokativen Schritte Washingtons in Bezug auf Taiwan erklärt.

Der jüngste Besuch des ehemaligen US-Außenministers Mike Pompeo in Taiwan verdeutlicht die zunehmend aggressive Haltung der US-Politik und die Dringlichkeit, mit der Washington versucht, Peking zu provozieren.

In einem [Artikel](#) mit der Überschrift „Pompeo drängt die USA, den Taiwanesen zu helfen, sich jetzt zu verteidigen“, zitiert *Taiwan News* die Krise in der Ukraine und verbindet sie mit den Beziehungen der USA zu Taiwan und der Frage, wie sich ein ähnlicher Prozess entwickeln könnte.

Pompeo kritisierte die Regierung Biden dafür, dass sie in Bezug auf die Verteidigung der Ukraine „zu spät, zu langsam und in jeder Hinsicht zu klein“ sei. Er bezeichnete Bidens offensichtliche Schwäche und die Langsamkeit, mit der er reagierte, als „provokativ“.

Dann wandte er sich Taiwan zu und bekräftigte seine Überzeugung, dass die USA die Unabhängigkeit Taiwans anerkennen sollten. „Jeder weiß, dass Taiwan nie ein Teil des kommunistischen Chinas gewesen ist. Das wollen sie auch nicht sein“, fügte er hinzu.

Pompeo argumentierte, dass die USA nicht den gleichen Fehler machen dürften, indem sie die Unterstützung für Taiwan hinauszögerten. „Wir sollten die Dinge tun, die wir im letzten Sommer für das ukrainische Volk nicht getan haben.“

Während sich viele damit zufrieden geben, dass Pompeos Besuch „persönlich“ war und nicht die Außenpolitik der USA widerspiegelt, ist es klar, dass Pompeo das Wasser testet, indem er öffentlich eine Politik verkündet, die die USA offensichtlich seit Jahrzehnten in Bezug auf Taiwan verfolgen, und zwar über mehrere Präsidentschaften hinweg, einschließlich der von Barack Obama, Donald Trump und jetzt von Joe Biden.

Die Lösung der Krise in der Ukraine wird Washingtons nächsten Schritt in Bezug auf Taiwan maßgeblich bestimmen. Washington könnte – wenn es glaubt, dass die Zeit nicht auf seiner Seite ist – irgendwann über Taiwan gegen China vorgehen, so wie es das gegen Russland über die Ukraine getan hat, während die aktuelle Krise weiterläuft. Es ist kein Geheimnis, dass die US-Planer im Pentagon die militärischen Fähigkeiten der USA aufrechterhalten haben, um mehrere Krisen auf der ganzen Welt gleichzeitig zu bewältigen. Die Vorstellung, dass China den Westen überflügeln und sich das Zentrum der Weltmacht auf unbestimmte Zeit nach Osten verlagern könnte, mag für Washington zwar extrem erscheinen, wird aber nicht nur als extrem, sondern auch als inakzeptabel angesehen.

Analysten, politische Entscheidungsträger und normale Menschen tun diese Bedrohung aus eigenem Unverstand ab. Während Washington sich fragt, was es anders machen kann, wenn es Peking wegen Taiwan provoziert, sollte der Rest der Welt darüber nachdenken, was er falsch gemacht hat, als er Washington nicht daran hinderte, Russland wegen der Ukraine zu provozieren, um eine Wiederholung dieses Prozesses in Asien zu verhindern.

Brian Berletic ist ein in Bangkok ansässiger geopolitischer Forscher und Autor, insbesondere für das Online-Magazin [New Eastern Outlook](#).